

Holst, Elke; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Frauen in Spitzengremien: Leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr." Sieben Fragen an Elke Holst

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Holst, Elke; Wittenberg, Erich (2013) : "Frauen in Spitzengremien: Leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr." Sieben Fragen an Elke Holst, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 80, Iss. 3, pp. 15-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/69316>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



PD Dr. Elke Holst, Forschungsdirektorin  
Gender Studies am DIW Berlin

SIEBEN FRAGEN AN ELKE HOLST

## »Frauen in Spitzengremien: Leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr«

1. Frau Holst, die Wirtschaft hat sich selbst verpflichtet, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Hat das etwas gebracht? Im Grundsatz sind etwas mehr Frauen in Spitzenfunktionen in Unternehmen angekommen. Das Problem dabei ist, dass wir von einem sehr geringen Niveau ausgehen. Ein Beispiel: In den größten 200 Unternehmen sind vier Prozent Frauen in den Vorständen. Im Jahr zuvor waren es drei Prozent. In den DAX-30-Unternehmen ist die Entwicklung günstiger als in den Top-200-Unternehmen, was die Vorstände, aber auch was die Aufsichtsräte betrifft. Hier liegt der Anteil bei 7,8 Prozent Frauen in den Vorständen. Das ist ein Zuwachs von 4,1 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.
2. Warum sieht es bei den DAX-30-Unternehmen so viel besser aus als bei den Top-200-Unternehmen? Zum einen handelt es sich hier nur um 30 Unternehmen, und dort sind geringe Veränderungen natürlich mit größeren prozentualen Anteilen verbunden. Zum anderen stehen die DAX-30-Unternehmen im Fokus der Öffentlichkeit.
3. In welchen Spitzengremien sind Frauen am häufigsten vertreten? Frauen sind am häufigsten in Aufsichtsräten zu finden. Das liegt auch daran, dass dort durch die Mitbestimmungsregelungen die Arbeitnehmervertretungen Personen entsenden können, und darunter befinden sich weit häufiger Frauen als auf der Eigentümerseite. Die Eigentümerseite entsendete jüngst zwar auch mehr Frauen, das reichte jedoch nicht, um die Arbeitnehmerseite einzuholen.
4. Sie haben auch den Anteil von Frauen im Finanzsektor untersucht. Wie ist die Lage dort? Im Finanzsektor ist die Lage nicht unbedingt besser. Das ist insbesondere deswegen ärgerlich, weil dort über die Hälfte der Beschäftigten Frauen sind.
5. Warum schaffen von den vielen Frauen im Finanzsektor nur wenige den Aufstieg? Oft wird gesagt, die Frauen würden nicht wollen und lieber in den Filialen bleiben,

weil sie dort Familie und Beruf am besten miteinander verbinden können. Ich kann mir das für manche Frauen vorstellen, aber ich bin mir sicher, dass es viele andere Frauen gibt, die gerne in höhere Führungspositionen und Gremien aufsteigen wollen, aber dort auf Strukturen treffen, die diesen Aufstieg nicht gerade erleichtern.

6. Die öffentlich-rechtlichen Banken und Sparkassen unterliegen der Gleichstellungsgesetzgebung. Wie stark macht sich das bemerkbar? In der Tat unterliegen die öffentlich-rechtlichen Banken und Sparkassen diesen Regulierungen, dennoch finden wir ähnliche Strukturen. Auch was die Aufsichtsräte betrifft, unterscheiden sich die öffentlich-rechtlichen Banken nicht wesentlich. Einen Unterschied finden wir in den Vorsitzen von Aufsichtsräten, weil diese häufig an die politische Funktion gebunden sind. Eine Finanzsenatorin in Bremen ist dann beispielsweise auch Aufsichtsratsvorsitzende der Landesbank.
7. Was muss sich ändern, damit mehr Frauen Zugang zu Spitzenpositionen finden? Die Kultur in Unternehmen muss sich für Frauen in Führungspositionen öffnen. Im Moment treffen Frauen, die in Führungspositionen kommen, auf die Standards und Normen männlicher Lebensrealitäten wie etwa sehr lange Arbeitszeiten. Männer haben häufig eine Partnerin zu Hause, die die familiäre Arbeit übernimmt. Umgekehrt ist das bei den Frauen meist nicht der Fall. Jüngere Männer wollen allerdings immer stärker auch ihre Kinder aufwachsen sehen. Insofern gibt es ein Interesse von Männern und Frauen, die Karrierewege und den Alltag in Führungspositionen dahingehend zu ändern, dass sie stärker mit Familie und Beruf zu vereinbaren sind.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg



Das vollständige Interview zum Anhören finden  
Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
[www.diw.de](http://www.diw.de)  
80. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Dr. Martin Gornig  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

#### Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Sebastian Kollmann  
Dr. Richard Ochmann  
Dr. Wolf-Peter Schill

#### Lektorat

Prof. Dr. Mechthild Schrooten

#### Textdokumentation

Lana Stille

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
[presse@diw.de](mailto:presse@diw.de)

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)  
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.